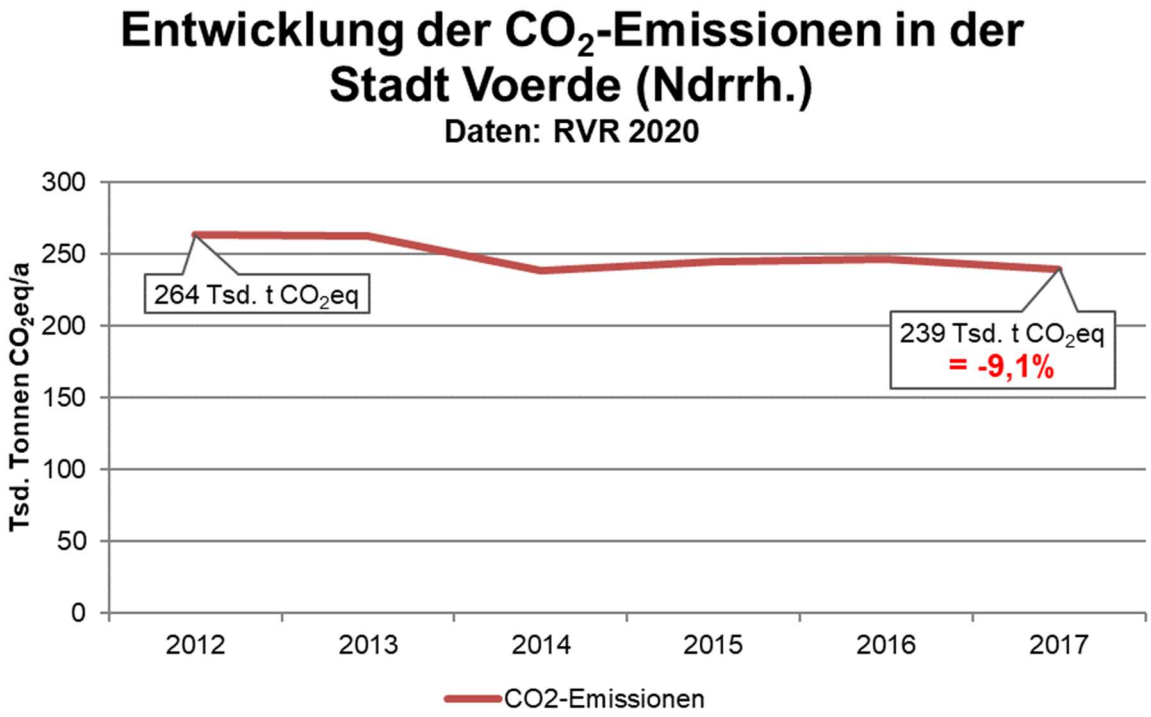
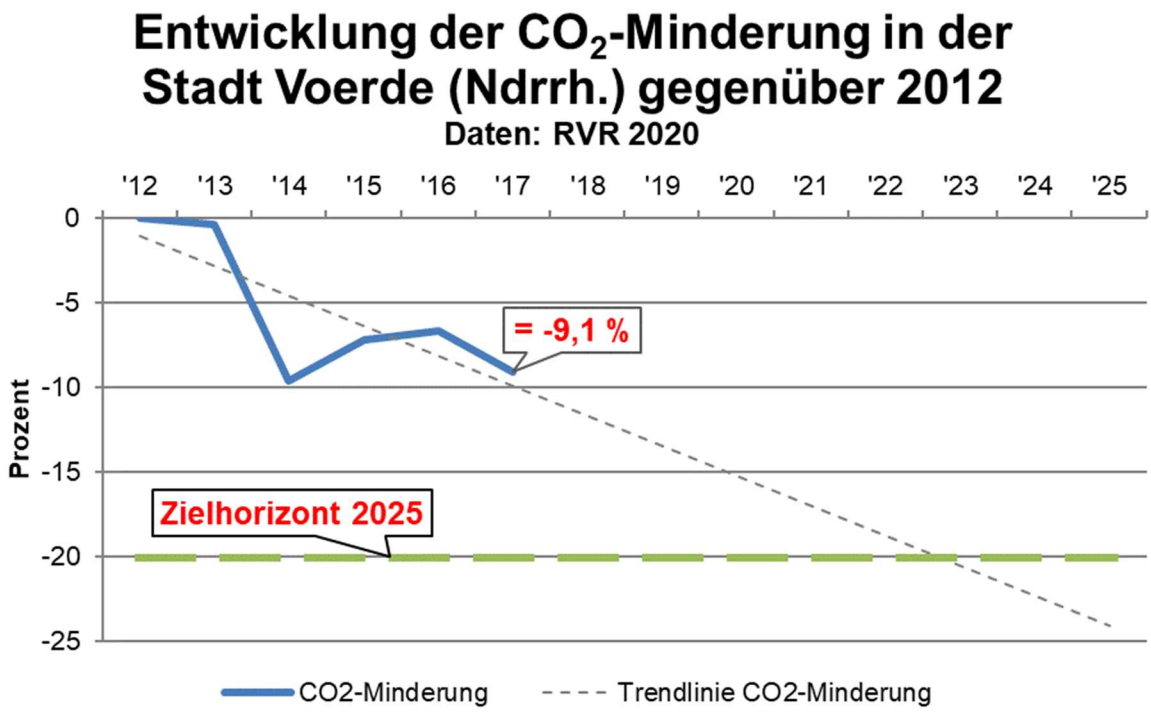
Stand der Zielerreichung für das Klimaschutz-Leitziel der Stadt Voerde (Ndrrh.) auf Basis der Energie- und Treibhausgas-Bilanzierung des RVR

Kommunales Klimaschutz-Leitziel* (siehe Seite 8 des IKSK – Teil 2: Endbericht):
Die örtlichen CO_2-Emissionen werden bis 2025 um 20 % gegenüber 2012 gesenkt, bis 2035 wird eine Reduzierung um 30 % angestrebt.



Hinweis: Eigene Darstellungen für die Jahre 2012-2017 (zurzeit das aktuellste vorliegende Jahr). Quelle: RVR.



Hinweis: Eigene Darstellungen für die Jahre 2012-2017 (zurzeit das aktuellste vorliegende Jahr). Quelle: RVR.

Erläuterung(en):

- Die Verwaltung weist darauf hin, dass erforderliche Daten für eine Aktualisierung/ Berechnung einer CO_2-Bilanz größtenteils erst mit zeitlichem Verzug veröffentlicht werden. Aus diesem Grund ist das Controlling des Leitziels generell nur rückwirkend möglich. Sämtliche Treibhausgas-Emissionen stellen die Summe aus CO_2-Emissionen und CO_2-Äquivalenten (CO_2eq) dar.
- Auch der RVR klammert Betriebe mit einem sehr hohen Strombedarf (wie TRIMET) und/ oder Großemittenten von CO_2-Emissionen (wie das ehemalige STEAG-Kraftwerk) aus. Dieses Vorgehen begünstigt die Vergleichbarkeit zwischen den Jahren (vor bzw. nach Schließung des Kraftwerks). Laut IKSK Voerde verursachte das Letztgenannte durch die Stromproduktion z. B. „das 37,8-fache an CO_2-Emissionen des sonstigen Stadtgebiets“ (siehe Seite 35 des IKSK – Teil 1: CO_2-Bilanz 2012).
- Unter Zuhilfenahme der CO_2-Bilanzen, die vom RVR für die einzelnen Gebietskörperschaften – so auch für die Stadt Voerde (Niederrhein) – berechnet wurden, ist Stand 2017 eine Reduzierung der örtlichen CO_2-Emissionen von ca. 9,1 % gegenüber dem Bilanzjahr 2012 festzustellen. Für das Jahr 2017 ergibt sich auf Basis der RVR-Daten eine CO_2-Freisetzung von 6,57 t CO_2eq pro Einwohner (2012: 7,13 t CO_2eq pro Einwohner).
- Diese Momentaufnahme ist grundsätzlich als positiv zu bewerten, jedoch spielen verschiedene äußere Einflüsse bei der Betrachtung und Interpretation von Energieverbräuchen, Treibhausgasemissionen und Zeitreihen eine bedeutende Rolle. Hierzu zählen z. B. Witterungsverhältnisse, Klimawandel, verändertes Nutzerverhalten und steigende Energieeffizienz, Bevölkerungsentwicklung sowie konjunkturelle Entwicklungen. Das Jahr 2014 war z. B. das mit Abstand wärmste Jahr in der Zeitreihe. Ferner verbessert sich z. B. auch der Bundes-Strommix durch die allgemeine Hinwendung zu erneuerbaren Energien kontinuierlich, was sich innerhalb der RVR-Berechnungen wiederum auf die lokale CO_2-Bilanzen auswirkt. Die Entwicklung der CO_2-Minderung ist daher auch in den Folgejahren weiter zu evaluieren. Es bietet sich an, zukünftig parallel zur CO_2-Bilanz auch die zuvor erläuterten lokalen Rahmenbedingungen bzw. äußeren Einflussgrößen zu betrachten, um dem Controlling zur Umsetzung der lokalen Klimaschutz-Ziele einen höheren Detaillierungsgrad zu verleihen.